

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der Studierenden

Name, Vorname:

E-Mail-Adresse:

Studienfach: Humanmedizin

Bachelor/Master/Staatsexamen: Staatsexamen

Praktikumszeitraum: 01.01.2024 – 21.04.2024

Praktikumsort: Salzburg

Praktikumsinstitution: Universitätsklinikum Salzburg

1. Planung und Vorbereitung

Ich habe die Zusage für mein Praktikum in Salzburg recht spontan erhalten, da ich bereits zuvor für ein paar Monate im Rahmen eines Praktikums an der Universitätsklinik von Salzburg war und überlegt habe noch ein paar Monate hier zu absolvieren. Die Abteilung, an der ich für mein zweites Praktikum war, hatte als ich mich ein Jahr zuvor bewerben wollte keine freien Praktikumsstellen, daher lohnt es sich, wenn das Interesse weiterhin besteht oft kurz vor Praktikumsstart nochmals nachzufragen, da Stellen durch die Absagen von anderen Studenten häufig frei werden.

Meine Bewerbung habe ich per E-Mail an die PJ-Koordinatorin Frau G. gesendet und kurz darauf eine Zusage erhalten. In der Bewerbung habe ich meine Motivation und meine Funktion als PJ-Studentin beschrieben, außerdem habe ich meinen Lebenslauf und den Studienverlauf mitgeschickt. Um ein Praktikum an der Klinik in Salzburg absolvieren zu dürfen ist es notwendig, dass man einen Nachweis über den Infektionsschutz erbringt. Hierfür

erhält man ein Formular, auf dem ein Hausarzt die Vollständigkeit der Impfungen etc. bestätigt.

Frau G. ist sehr bemüht alle Anliegen der Studenten zu bearbeiten, wenn man sich früh meldet.

Für die Organisation einer Unterkunft gibt es verschiedene Optionen, beispielsweise gibt es zahlreiche Facebook-Gruppen für Wohnungssuchende in Salzburg. Ich bin während meiner Zeit in Salzburg einmal umgezogen und beide Wohnungen habe ich innerhalb kürzester Zeit über Facebook gefunden. Die Klinik liegt zentral und ist sehr gut an den öffentlichen Verkehr angebunden.

Die Klinik verfügt über Personalwohnungen, diese werden jedoch seit etwa September 2023 nicht mehr an Studenten vermietet, da erhöhter Bedarf für das festangestellte Personal besteht. Eine Bewerbung abschicken kann man trotzdem, einigen Studenten wurde jedoch ein Zimmer zugesagt und wenige Tage vor Praktikumsstart wieder abgesagt, daher würde ich hier vorsichtig sein.

2. Praktikumsverlauf (Aufgaben, typischer Arbeitstag, Auslastung)

Ich war während der 16 Wochen des Praktikums in der Anästhesiologie für 11 Wochen im OP, 4 Wochen auf der Intensivstation und eine Woche in der Schmerzambulanz.

Begonnen habe ich mein PJ im OP. Da in der Uniklinik viele Fachgebiete vertreten sind gibt es zahlreiche spannende OPs (sowohl aus anästhesiologischer als auch aus chirurgischer Sicht) und ich konnte während meiner Zeit Patienten in verschiedenen OP-Sälen betreuen (Gynäkologie, Urologie, Herzchirurgie, Kinderchirurgie, Allgemeinchirurgie, Viszeralchirurgie, Orthopädie, Gefäßchirurgie). Die Anästhesisten im OP und auch die Anästhesiepfleger waren größtenteils sehr motiviert den Studenten etwas beizubringen und haben viel erklärt. Ich durfte auch einige praktische Fertigkeiten üben (Intubation, Maskenbeatmung, Einstellen des Beatmungsgerätes). Ein Nachteil war, dass oft sehr viele Studenten eingeteilt waren und daher an manchen Tagen kaum Aufgaben zu erledigen waren. Der Arbeitstag im OP beginnt um 7.30 Uhr mit der Besprechung des OP-Plans und endet um 15.30 Uhr, an den meisten Tagen wurden die Studenten jedoch bereits früher entlassen.

Die vier Wochen auf der Intensivstation waren sehr spannend, da ich zuvor noch nie in diesem Bereich war. Der Arbeitstag beginnt um 7.00 Uhr mit der Morgenbesprechung und geht bis

15.00 Uhr. Die Patienten werden jeden Tag visitiert und es wird über das weitere Procedere entschieden. Das eigenständige Arbeiten kam hier leider oft zu kurz und man ist die meiste Zeit mit jemanden mitgelaufen und konnte zuschauen. Ich denke zwei Wochen wären hier ausreichend gewesen.

In der Schmerzambulanz beginnt der Tag um 8 Uhr. Neben der allgemeinen Sprechstunde für Schmerzpatienten kommen auch Patienten für Schmerzbehandlungen und es werden außerdem Patienten auf den verschiedenen Stationen visitiert, für die ein Schmerzkonsil angefordert wurde. Man sieht ein breites Spektrum an Patienten und kann sein Grundwissen über die Schmerztherapie vertiefen.

3. Soziale Kontakte

Vor Praktikumsbeginn gab es eine E-Mail von der PJ-Koordinatorin mit dem Link zu einer WhatsApp-Gruppe für alle PJ-Studierenden in Salzburg. Dadurch hatte man gleich die Möglichkeit die anderen Studenten kennenzulernen und konnte sich in der Gruppe über Verschiedenes austauschen. Es sind ganzjährlich viele Studenten an der Klinik, die größtenteils allein nach Salzburg kommen und ebenso auf der Suche nach neuen Kontakten sind. Außerdem sind auf den meisten Stationen junge Basisärzte, die auch oft zu unseren Treffen mitgekommen sind.

Außerhalb der Klinik bietet sich die Möglichkeit Kontakte bei Sportvereinen etc. zu knüpfen.

4. Alltag und Freizeit

Die Stadt Salzburg bietet sehr vielseitige Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung. Ein Spaziergang durch die vielen Gassen in der Altstadt mit zahlreichen Cafés oder entlang der Salzach, dem Fluss, der mitten durch die Stadt fließt, bietet sich nach einem Arbeitstag jederzeit an. Auch eine Wanderung auf den Gaisberg ist nach der Arbeit gut möglich, hier kann man den Sonnenuntergang genießen.

An den Wochenenden gibt es zahlreiche längere Wandertouren, die öffentlich oder mit dem Auto gut zu erreichen sind. Im Winter bietet sich Salzburg vor allem für Ski- und Snowboard-Fans an. In der Umgebung gibt es verschiedene Thermen, z.B. in Bad Reichenhall.

Im Stadttheater werden fast täglich Konzerte, Opern oder Musicals aufgeführt, ebenso im Mozarteum. Beide Veranstaltungsorte sind auf jeden Fall einen Besuch wert und es gibt jeweils Vergünstigungen für Studenten.

Mit dem Zug ist man von Salzburg aus in etwa 2 ½ Stunden in Wien, ein Wochenendtrip in die Hauptstadt gehört auf jeden Fall dazu.

5. Kosten und Finanzierung (Lebenshaltungskosten, Tipps für Einkäufe)

Als PJ-Student wird man an der Universitätsklinik in Salzburg bezahlt (etwa 700 Euro monatlich). Die Lebenshaltungskosten sind vergleichbar mit München. Die Miete für eine kleine Wohnung oder ein WG-Zimmer liegt schätzungsweise bei 500-700 Euro, man kann jedoch sicher auch günstigere Unterkünfte finden.

Für Lebensmittel empfiehlt sich der Einkauf bei Spar, Billa oder Hofer. Die Supermärkte Spar und Billa sind hierbei etwas teurer als Hofer, der mit Aldi vergleichbar ist. Direkt gegenüber der Klinik befindet sich ein Spar. Ein großes Einkaufszentrum („Europark“) befindet sich 2 S-Bahn-Haltestellen vom Klinikum entfernt.

Die Klinik verfügt über eine Kantine für Mitarbeiter und ein kleines Bistro. Die Preise in der Kantine sind etwas günstiger als im Bistro. Hier bekommt man mit der Mitarbeiterkarte meist eine warme Hauptspeise mit einer Nachspeise und einem kleinen Beilagensalat für 3,50 – 4 Euro.

Als Mitarbeiter der Universitätsklinik gibt es verschiedene Angebote und Rabatte für diverse Läden in der Stadt oder Freizeitaktivitäten in und rund um Salzburg.

6. Praktikum und Studium (Konnten Sie im Studium Erlerntes umsetzen, Wie haben sich durch das Praktikum Ihre Studienmotivation und/oder Ihre Einstellung zum künftigen Beruf geändert)

Das Praktikum war für mich sehr lehrreich und ich konnte mein im Studium bzw. in vorherigen Praktika erworbenes Wissen gut umsetzen. Es ist eine gewisse Eigenmotivation gefragt, doch wenn diese vorhanden ist steht dem selbstständigen Arbeiten nichts im Weg.

7. Fazit (wurden Ihre Erwartungen erfüllt, Herausforderungen, besonders prägende Erfahrungen, Tipps an zukünftige Praktikanten und Praktikantinnen)

Mein Praktikum in Salzburg war eine sehr gute und lehrreiche Erfahrung. Im Gesamten muss ich sagen, dass ich auf diese Zeit in Salzburg sehr positiv zurückblicke.

Bevor ich das Praktikum in Salzburg gemacht habe, war ich mir recht sicher, dass ich meine Facharztausbildung in München machen möchte, doch nun wäre auch Salzburg eine Option für mich, da ich die Arbeitsbedingungen für Einsteiger und die Qualität der Ausbildung als gut einschätze.

Ich kann ein Praktikum an der Universitätsklinik Salzburg nur empfehlen, es lohnt sich auf jeden Fall das österreichische Gesundheitssystem kennenzulernen (und die Stadt Salzburg sowieso).